

Streiflichter aus der Geschichte Biberachs

Von Kirchen und Kapellen vor der Stadt

Von Dr. Kurt Diemer

Vor der Reformation umgab die Reichsstadt Biberach ein Kranz von Kirchen und Kapellen. Im Norden, an der alten Ehinger Straße, stand als Gotteshaus der Sondersiechen, der an ansteckenden Krankheiten Leidenden, die 1356 erstmals erwähnte Magdalenenkirche; gegen Osten, über der Riß, erhob sich die bereits 1286 urkundlich genannte Heilig-Geist-Kirche als Kirche des dort um 1239 gegründeten Spitals.

An der Straße nach Ravensburg unter dem Galgenberg am Weg, wohl bei der heutigen Valenceallee, lag die Heilig-Kreuz-Kapelle, im Westen auf dem Gelände des späteren Kapuzinerklosters die Leonhardskapelle, und auf dem Lindele baute man am Ende des 15. Jahrhunderts die Wolfgangskapelle, an die noch heute der Straßename „Am Wolfgangsborg“ erinnert.

Neben ihnen gab es vor den Toren der Stadt eine Vielzahl von Kapellchen und Bildstöcken. Wie es damals in etwa ausgesehen haben könnte, zeigt heute nur mehr das wohl 1616 rechts des Beginns der Rißegger Steige aufgestellte Weiß'sche Bild mit seiner Darstellung der Verkündigung an Maria.

Von der Heilig-Kreuz-Kapelle erzählte man, in einer Hütte bei der Stadt habe ein Bruder zur Zeit des Konstanzer Konzils (1414-1418) Geld für eine Kapelle und eine Ewige Messe gesammelt. So schön die Geschichte auch ist: in den Urkunden wird die Kapelle bereits 1402 genannt. Die Brüder Hans und Eberhard von Brandenburg stifteten dann in die neue Kapelle zum Heiligen Kreuz eine Kaplanei, welche der Konstanzer Generalvikar 1462 bestätigte.

Die Kapelle besaß ein kleines Türmchen mit zwei Glocken und einem hübschen spitzen, mit glasierten bunten Ziegeln gedeckten Dach sowie einen Flügelaltar mit der Darstellung des Leidens Christi. Die erstmals 1383 genannte Leonhardskapelle war dem vor allem als Krankenheiler und Viehpatron viel verehrten Hl. Leonhard geweiht. Bereits 1396 stiftete die Stadt für sie eine Kaplanei. Die Kapelle besaß ein kleines Türmchen mit einer

Glocke und neben einem Flügelaltar im Chor noch einen weiteren Altar im Kirchenschiff. Erwähnt werden auch Votivgaben wie Hufeisen, Krücken sowie Hand- und Fußvotive aus Eisen und Holz.

Den Anfang der Wolfgangskapelle bildete eine Bildsäule oben an der durch den Ziegeldumpfung führenden Straße nach Birkenhard. 1491 erlaubte dann Eberbach der Stadt den Bau einer neuen Kapelle zu Ehren des als Helfer in vielerlei Krankheiten angerufenen Hl. Wolfgang „ungefähr bei ihrem näheren Ziegelhaus“, das damals etwa an der Stelle des Buchhofs an der heutigen Birkenharder Straße lag. Erbaut wurde sie dann auf dem Lindele; 1816 stieß man dort bei der Aufstellung eines neuen Kreuzes auf ihre Fundamente.

In der Beschreibung der Kapelle, die ein Türmchen mit einer Glocke besaß, heißt es: „Es ist gar ein gar hübsches Kirchlein auf dem Berg auf dem Buch gestanden, hat geheißten Sankt Wolfgang Kapell. Das Kirchlein ist gewölbt gesein, mit hübschen Schlußsteinen und hübschen Fenstern. Die Kapell hat gehabt gar ein hübschen Altar mit einer hübschen Tafel mit Flügeln, mit hübschen geschnitzten Heiligen: Unser lieben Frau, Sankt Wolfgang, Sankt Theodorus im Corpus. ... Die Kirch hat ein Häuslein hinten am Tor an der Kirch gehabt, darinnen ein Bruder und eine Frau, die der Kirchen gewartet haben. ... Den Berg hinauf sind viele hübsche Linden gestanden und bei jeder Linde eine Bildsäule und ein Bänklein und andere Bäumlein.“ Auch hier fanden sich Votivgaben wie Krücken oder hölzerne Hände und Füße.

Da man die Heilig-Kreuz-, die Leonhards- und die Wolfgang-Kapelle im Gegensatz zur Heilig-Geist- und zur Magdalenen-Kirche nach der Einführung der Reformation im Jahre 1531 nicht für Gottesdienste benötigte, wurden sie schon bald danach abgerissen.

Über den Autor

Der gebürtige Biberacher und vielen als Kreisarchivar im Ruhestand bekannte Dr. Kurt Diemer ist eine Institution, wenn es um die Geschichte der Region Oberschwabens, des Landkreises und die Biberacher Stadtgeschichte geht.

In zahlreichen Publikationen hat er sein Wissen zur regionalen Geschichts- und Kulturforschung unterschiedlichen Leserschichten zugänglich gemacht.

